

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



#MitmischenNRW Jugendbeteiligung in der NRW-Nachhaltigkeitspolitik stärken

„#MitmischenNRW bringt junge Menschen als politische Mitgestalter:innen in die NRW-Nachhaltigkeitspolitik ein und schafft bleibende Räume für generationengerechten Austausch auf Augenhöhe.“

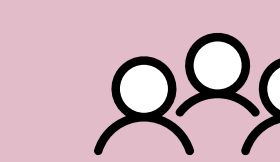
Wie beeinflussen politische Entscheidungen von heute die Zukunft junger Menschen? #MitmischenNRW dreht die klassische Beteiligungslogik um: Junge Menschen zwischen 9 und 29 Jahren werden zu Mentor:innen für Landtagsabgeordnete und Minister:innen in NRW.

In Tandems führen sie über mehrere Monate strukturierte Gespräche mit ihren politischen Vertreter:innen – nicht als Zielgruppe, sondern als Expert:innen für junge Lebensrealitäten. Begleitet werden sie dabei von pädagogischem Fachpersonal sowie Qualifizierungsangeboten zu politischer Gesprächsführung, Peer-Learning und Nachhaltigkeitspolitik. Ergänzt wird das Mentoring durch niedrigschwellige Austauschformate wie „Pizza & Politik“ sowie Ausstellungs- und Messebesuche, die

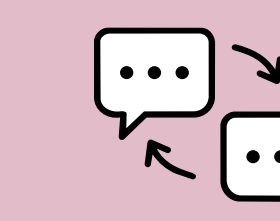
den Abbau von Hemmschwellen zwischen Politik und Jugend ganz ohne feste Agenda ermöglichen.

Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist die direkte Mitgestaltung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie: In einem mehrstufigen Beteiligungsprozess – Jugendkonferenz, digitale Workshops, Umfragen – haben junge Engagierte eigene Forderungen entwickelt, entlang einer Analyse des Wuppertal Instituts geschärft und dem NRW-Umweltminister persönlich überreicht.

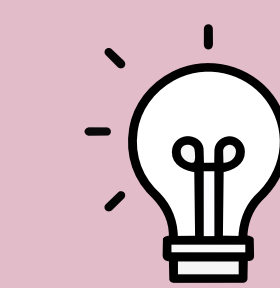
So werden junge Menschen nicht symbolisch, sondern strukturell in politische Prozesse eingebunden – und entwickeln das Projekt durch eigenes Engagement kontinuierlich mit.



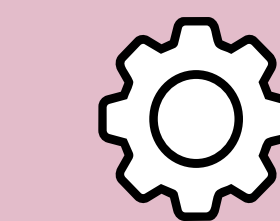
Junge Menschen (16–29, v. a. Schüler:innen) aus NRW – im direkten Austausch mit Landtagsabgeordneten & Minister:innen



Reverse-Mentoring-Tandems, niedrigschwellige Dialogformate und ein mehrstufiger Beteiligungsprozess



Jugendforderungen direkt in die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie eingebracht



2025–2027 (Pilot: 2023–2024), Verlängerung 2027–2029 in Planung

Eine Kooperation von



Gefördert vom



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



(c) Fotos: Germanwatch e.V.



• Website: <https://www.germanwatch.org/de/mitmischennrw>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



„Die Familienakademie ist ein Ort für Familien, an dem sie ‚Sein dürfen‘ – in ihrer Vielfalt und mit ihren Besonderheiten.“

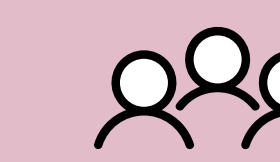
Familienakademie: Dialog der Generationen – eine gemeinsame Zukunft gestalten

Was passiert, wenn Enkelin und Großmutter gemeinsam über den Klimawandel nachdenken – oder miteinander Breakdance tanzen? Die Familienakademie der Evangelischen Akademie der Nordkirche schafft einen intergenerationellen Lernraum, in dem Generationengerechtigkeit nicht diskutiert, sondern gelebt wird. Eingeladen sind Familien in ihrer ganzen Vielfalt: Pflegefamilien und „traditionelle“ Familien, Alleinerziehende, Regenbogenfamilien, Großeltern mit ihren Enkelkindern – unabhängig von Konfession und Herkunft. An einem dreitägigen Wochenende denken sie gemeinsam über Zukunftsthemen nach, von „Familie im Klimawandel“ über Verantwortungsübernahme füreinander bis hin zu eigenen Zukunftsideen. Kinder ab dem Kleinkindalter bis 18 Jahre gestalten dabei gleichberechtigt mit ihren (Pflege-)Eltern und Großeltern Lösungsansätze mit – durch Tanz- und Bewegungsworkshops, Na-

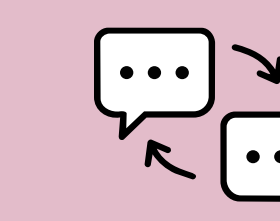
turerlebnisse, digitale Medienarbeit oder haptisches Gestalten mit Lego Serious Play, Knete und Naturmaterialien. Das Prinzip: Partizipation statt Belehrung.

Entscheidend ist der dialogische Ansatz: Großeltern lernen von ihren Enkeln digitale Kommunikationsformen, Kinder profitieren von der Resilienz-Erfahrung der älteren Generationen. So werden die Zukunftsängste der Jugendlichen ebenso ernst genommen wie die Lebenserfahrung der Großeltern und die unverstellten Ideen der Jüngsten.

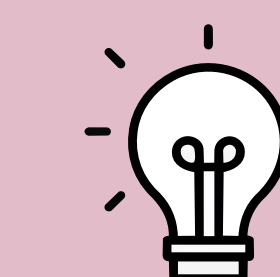
Das modulare Konzept mit parallelen Alters-Einheiten und gemeinsamen Erlebnismomenten ist hoch übertragbar und eignet sich besonders für ländliche Räume mit begrenzter Bildungsinfrastruktur.



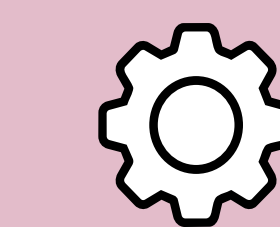
Familien in großer Vielfalt – Pflegefamilien, Alleinerziehende, Regenbogenfamilien, Großeltern mit Enkeln – aus großstädtischen und ländlichen Räumen



Dreitägiges Wochenende mit altersparallelen thematischen Einheiten, gemeinsamen Workshops und kulturellem Höhepunkt



Hoch übertragbares, modulares Konzept – besonders geeignet für ländliche Räume mit begrenzter Bildungsinfrastruktur



2024–2026, einmal jährlich 3 Tage

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

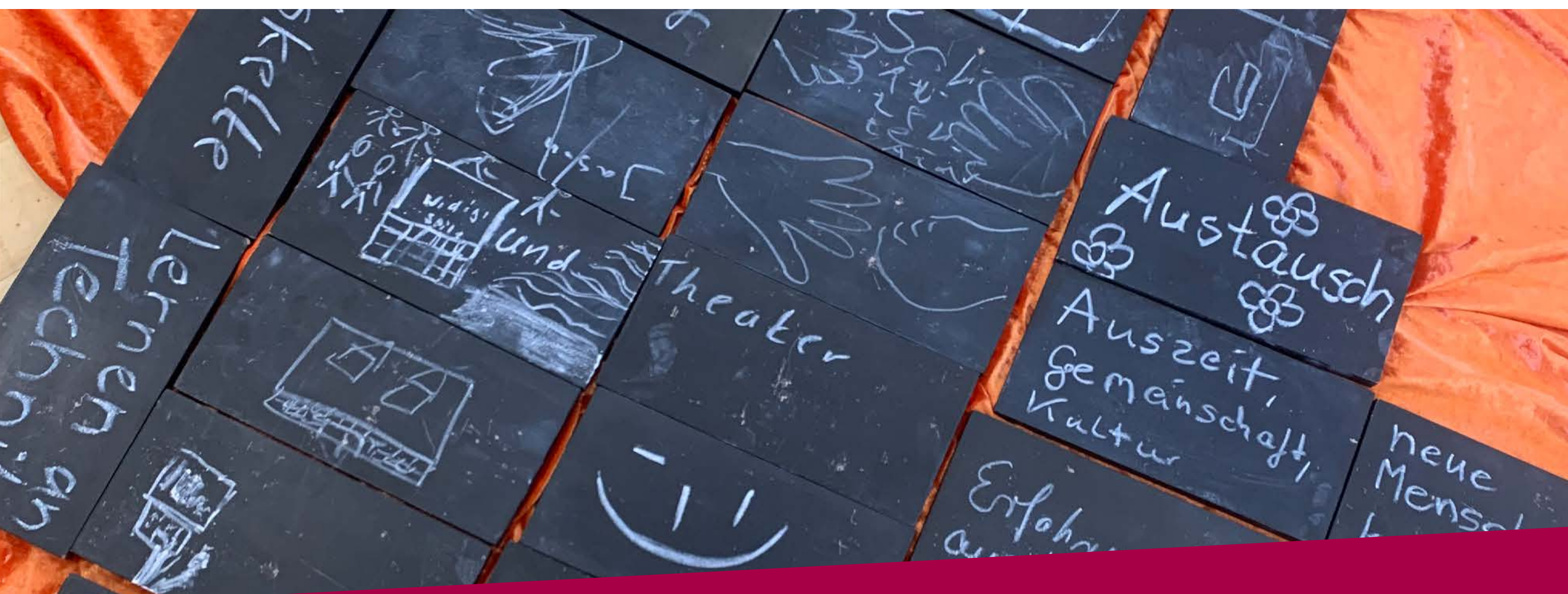
Im Rahmen des:



Kinder- und
Jugendplan
des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.



Caritas
im Norden
Wo wir verankert sind.



• Website: <https://akademie-nordkirche.de>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



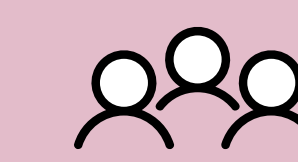
„Wir bilden junge Multiplikator:innen aus, die ihrer Altersgruppe Finanzpolitik verständlich vermitteln und so demokratische Teilhabe sowie generationengerechte Finanzpolitik stärken.“

Das Fiskal-Botschafter:innen-Programm Finanzpolitik von jungen Menschen für junge Menschen

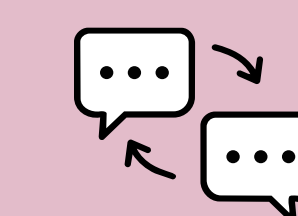
Wer entscheidet eigentlich, wie viel Geld der Staat für Bildung, Klimaschutz oder Infrastruktur ausgibt – und warum wird dabei häufig über statt mit jungen Menschen geredet? FiscalFuture e.V. bildet junge Menschen aus, die Finanzpolitik ihrer eigenen Generation verständlich näherbringen. Finanzpolitik ist ein generationsübergreifendes Zukunftsthema: Sie entscheidet, welche Politikbereiche wie viel Geld bekommen, und prägt so die Lebensverhältnisse aller Generationen. Statt als abstraktes Expert:innenfeld soll Finanzpolitik als zugänglicher, demokratischer Aushandlungsraum erfahrbar werden. Die Ausbildung der zukünftigen Fiskal-Botschafter:innen verbindet fachliche Fragen zu Staatshaushalt, Investitionsbedarfen und Steuerpolitik mit der Stärkung ihrer Kommunikations- und Moderationsfähigkeiten.

Mit diesem Wissen geben sie bundesweit Workshops, niedrigschwellig, direkt vor Ort und bei Bedarf kostenlos. Der Peer-to-Peer-Ansatz reduziert Hemmschwellen und befähigt junge Menschen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese aktiv einzubringen.

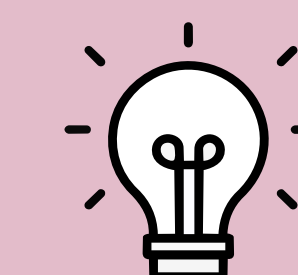
Insgesamt sind bereits über 60 Fiskal-Botschafter:innen für FiscalFuture e.V. im Einsatz die wiederum über 1.000 junge Menschen erreicht haben – künftig möchte FiscalFuture e.V. v.a. noch mehr junge FLINTA*-Personen und migrantisch gelesene Gruppen erreichen.



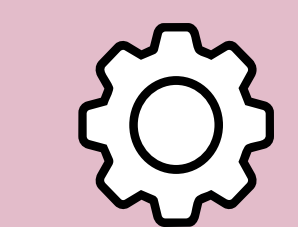
Junge Fiskal-Botschafter:innen als Multiplikator:innen sowie breite Gruppen junger Menschen (u.a. Azubi- und Hochschulgruppen, lokale Vereine)



Peer-to-Peer-Ausbildung (Online-Einheiten + Präsenzwochenende), gefolgt von bundesweiten, kostenlosen Workshops zu Finanzpolitik



60 ausgebildete Multiplikator:innen erreichten bereits über 1.000 junge Menschen bundesweit.



2023 bis heute, fortlaufend

Träger & Kooperationspartner:

Die Bildungsarbeit von FiscalFuture e.V. stellt sich aus verschiedenen Bildungsprojekten zusammen, die durch verschiedene Förderer unterstützt wird: BMBFSFJ, Deutsches Hilfswerk, BertelsmannStiftung, RWE Foundation.

Das Bildungsprojekt zu “Zukunftsfähige Finanzpolitik” steht unter der Schirmherrschaft von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil.



• Website: <https://fiscalfuture.de/de/sonstiges/bildung>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



„Unser Projekt wird von jungen Menschen für junge Menschen in einem kokreativen Prozess gestaltet.“

Generation Z(eitenwende) Junge Perspektiven auf Außen- und Europapolitik

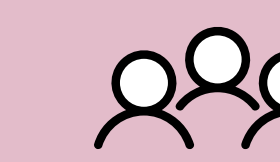
Vom Wehrdienst bis zum Sondervermögen: Außen- und Sicherheitspolitik betrifft junge Menschen besonders – doch gehört werden sie bislang kaum. Polis180 e.V. will das mit „Generation Z(eitenwende)“ ändern und schließt eine Repräsentationslücke, die in Zeiten globaler Umbrüche schwer wiegt.

In einer ersten Phase erforscht das Projekt gemeinsam mit d|part in Fokusgruppen, welche Bedrohungswahrnehmungen, Erwartungen und normativen Vorstellungen junge Menschen zu Sicherheits-, Europa- und Außenpolitik haben – und ob sie sich von aktuellen politischen Debatten angesprochen oder ausgeschlossen fühlen. Auf dieser Grundlage analysieren junge Teilnehmende in fünf ko-kreativen Policy Labs gemeinsam mit Expert:innen die Fokusgruppenergebnisse und ent-

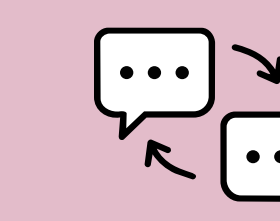
wickeln eigene Impulse und Handlungsempfehlungen für die deutsche Außen- und Europapolitik – ein im außenpolitischen Umfeld einzigartiger Ansatz.

Die Ergebnisse werden publiziert und bilden die Grundlage für öffentliche Diskussionsveranstaltungen mit Zivilgesellschaft, politischen Entscheidungsträger:innen und der breiten Öffentlichkeit.

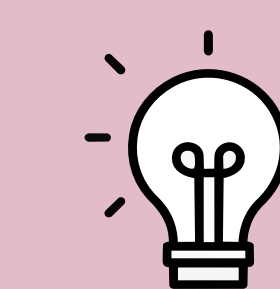
So schlägt das Projekt eine Brücke zwischen oft exklusiven Expert:innendiskursen und der Lebenswelt junger Menschen – und macht deren Perspektiven zu einem konstruktiven Beitrag für Deutschlands Positionierung in der Welt.



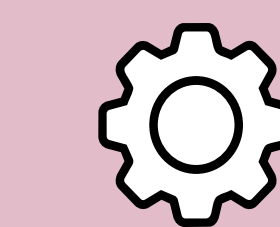
Junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren diverser Hintergründe sowie Entscheidungsträger:innen und zivilgesellschaftliche Organisationen



Dreiphasig: Grundlagenforschung in Fokusgruppen, fünf ko-kreative Policy Labs, öffentliche Dialogveranstaltungen

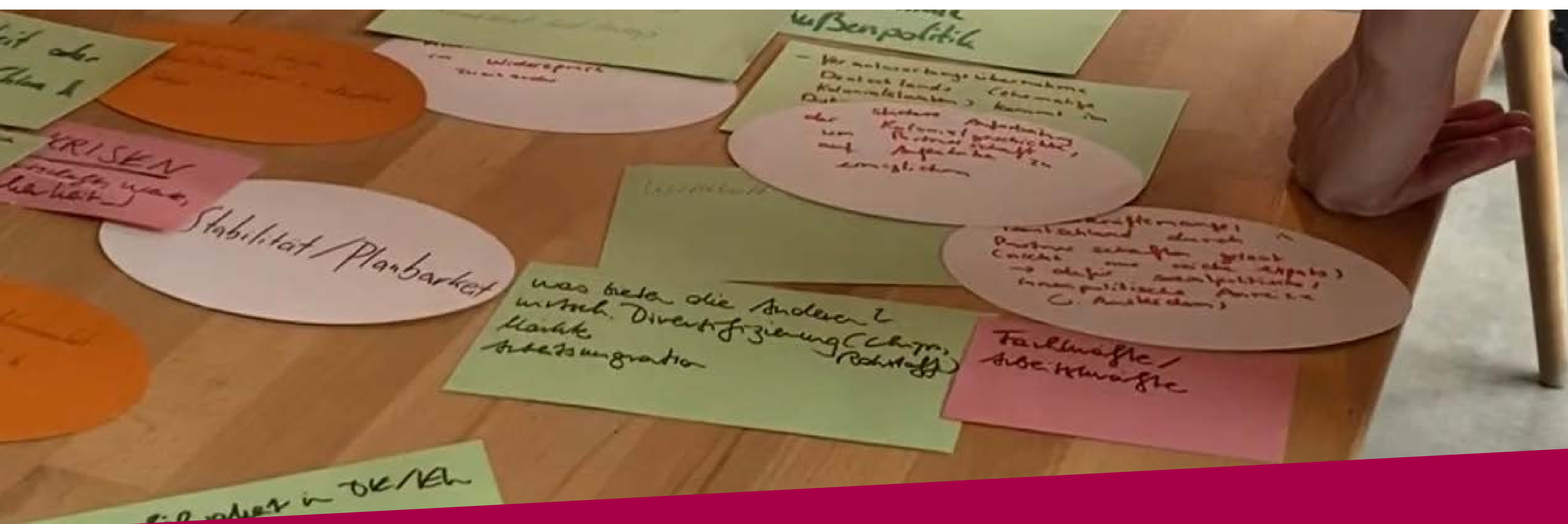


Publizierte Handlungsempfehlungen für die deutsche Außen- und Europapolitik, eingebracht in den öffentlichen Diskurs



1.12.2025–31.7.2026

Träger & Kooperationspartner: Polis180 e.V. in Zusammenarbeit mit d|part sowie einem zivilgesellschaftlichen Sounding Board mit Vertreter:innen des Progressiven Zentrums, der Schwarzkopf-Stiftung, der Körber-Stiftung, More in Common Deutschland, der Jungen Europäischen Föderalist:innen und weiterer Organisationen.



• Website: <https://polis180.org/projekte/generation-z-eitenwende/>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



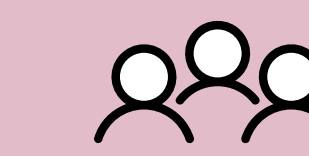
Jugendpolitische Praxiswoche

*„Eine Woche, ein*e Abgeordnete*r, echte Einblicke in Entscheidungen, Debatten und Hintergründe – das ist die Jugendpolitische Praxiswoche der Kolpingjugend Deutschland.“*

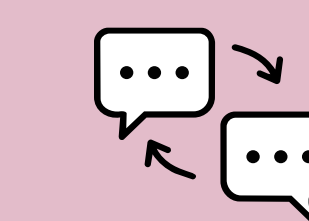
Wie fühlt es sich an, eine Woche lang im Herzen der Demokratie mitzuarbeiten? Die Jugendpolitische Praxiswoche der Kolpingjugend Deutschland gibt jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren genau diese Möglichkeit – und wirkt der viel zitierten Politikverdrossenheit mit echter Erfahrung entgegen. Mitglieder des Deutschen Bundestages aus dem demokratischen Spektrum übernehmen dafür die Patenschaft für je eine:n Teilnehmer:in und lassen sie eine Woche lang am parlamentarischen Alltag teilhaben. Die jungen Erwachsenen erleben hautnah, wie politische Entscheidungen getroffen, Beschlüsse vorbereitet und Anträge formuliert werden – und welche Rolle wissenschaftliche Erkenntnisse, Lobbyismus und andere Einflüsse dabei spielen. Ein Rahmenprogramm aus Ministeriumsführungen, Gesprächen mit Entscheidungsträger:innen und Reflexionsrunden hilft, Berührungspunkte gegenüber der Politik abzubauen. So entsteht eine Plattform, auf der junge Menschen

ihre Anliegen direkt einbringen und selbst politisch wirksam werden können.

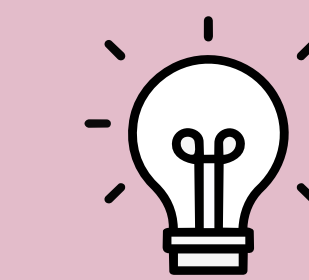
Die Praxiswoche stärkt gezielt den Dialog zwischen den Generationen: Indem junge Menschen mit oftmals älteren Abgeordneten zusammenarbeiten, werden Vorurteile abgebaut und gemeinsame Lösungen für Zukunftsfragen wie Rentensicherung oder Klimaschutz gesucht. Wie eindrücklich das werden kann, zeigte die letzte Praxiswoche: Eine Teilnehmerin aus Guinea-Bissau erlebte im Bundestag echte Mitsprache, während zeitgleich Putschversuche ihr Heimatland destabilisierten – eine Konfrontation, die Demokratie als kostbares, verletzliches Gut sichtbar machte. Im Anschluss teilen die Teilnehmenden ihre Eindrücke oft mit Familie, Freund:innen und Kolleg:innen und wirken so selbst als Multiplikator:innen für demokratisches Engagement weiter.



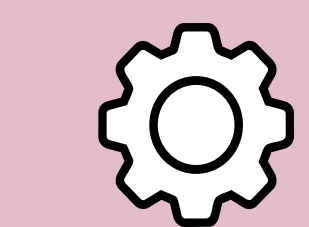
Junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren
(Altersdurchschnitt zuletzt Anfang/Mitte 20)



Einwöchige Patenschaft mit einem*einer Bundestagsabgeordneten, begleitet von Ministeriumsführungen, Netzwerktreffen und Reflexionsrunden



Teilnehmende wirken im Anschluss als Multiplikator:innen; das Format ist auf Kommunal- und Landtagsebene übertragbar



23.–28. November 2025,
in Planung: 11.–16. Oktober 2026



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie,
Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



Kinder- und
Jugendplan
des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT



• Website: <https://kolpingjugend.de/jppw2026>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



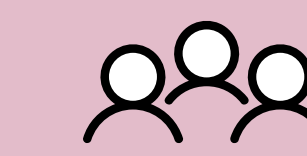
„Klimaschutz wird als reale Mitbestimmung und somit als politische Bildungsarbeit zu Verantwortung und Ressourcenverteilung gedacht.“

Mitbestimmung als Motor für erfolgreichen Klimaschutz an Schulen

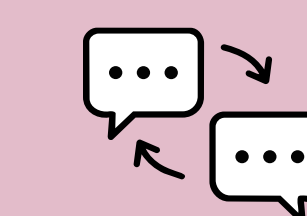
Wer entscheidet heute über Ressourcen, deren Mangel junge Menschen morgen tragen? Das Projekt „Mitbestimmung als Motor für erfolgreichen Klimaschutz an Schulen“ hat politische Bildung, demokratische Teilhabe und sozial-ökologische Transformation verbunden. Klimaschutz wird dabei nicht nur zum Gegenstand einzelner Aktionen, sondern zum Anlass echter Mitbestimmung im Schulalltag. Das Projekt unterstützt Schulen dabei, dauerhafte Beteiligungsstrukturen aufzubauen. Im Mittelpunkt steht das Klimaparlament: Schüler:innen bringen Interessen und Ideen aus ihren Klassen ein, setzen gemeinsam Schwerpunkte, organisieren Mehrheiten und entwickeln konkrete Projekte zur CO₂-Reduktion der Schule. Ein Vorstand koordiniert die Umsetzung und hält den Kontakt zu Schulleitung, Schüler:innenvertretung, Schulkonferenz, Schulträger und weiteren Partner:innen. Politische Bildung geschieht dabei anhand realer Bereiche von Energie, Mobilität, über Ernährung bis hin zu Budgets und Zuständigkeit–

und behandelt damit zentrale Fragen der Generationengerechtigkeit: Wer entscheidet über Ressourcen, wessen Stimme wird gehört?

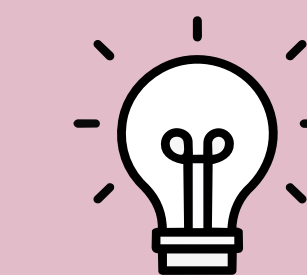
Workshops, Lehrkräfte-Fortbildungen, Beratungen und frei nutzbare Materialien unterstützen die Verankerung im Schulalltag. Von März 2024 bis Dezember 2025 erreichte das Projekt direkt rund 400 Personen – überwiegend Schüler:innen – und indirekt etwa 1.000 weitere. Acht Multiplikator:innen wurden ausgebildet, mindestens 50 Schulen erhielten erste Inputs oder Beratungen. Besonders erfolgreich war die Einführung dort, wo Beteiligung als feste Struktur verstanden wurde – mit Rückendeckung der Schulleitung, verlässlichen Zeitfenstern und transparenter Rückkopplung in die Schulgemeinschaft. So wird Klimaschutz zur gelebten politischen Gestaltungsaufgabe im Schulalltag.



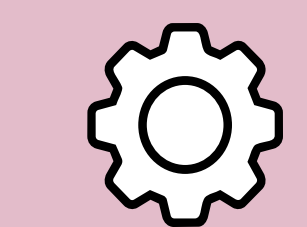
Schüler:innen sowie Lehrkräfte und Schulleitungen an Gymnasien, Gesamt-, Real- und Grundschulen in acht Bundesländern – direkt rund 400, indirekt etwa 1.000 Personen erreicht



Aufbau von Klimaschutzgremien (Schul-Klimarat, Klimaparlament) durch Workshops, Fortbildungen, Beratungen und frei nutzbare Open-Source-Materialien



Acht Multiplikator:innen ausgebildet, 50 bis 70 Schulen mit ersten Inputs oder Beratung erreicht



01. März 2024 – 31. Dezember 2025 - Von 2026-2028 wird der Ansatz weiterentwickelt und an weitere Schulen getragen. Zudem sollen deutschlandweit Multiplikator:innen mit dem Wissen und Erfahrungen des Projektes ausgebildet werden.

Träger & Kooperationspartner:

Schule ein Gesicht geben e.V. in Kooperation mit dem Wuppertal Institut und dem Büro ö-quadrat.

Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

(c) Fotos: Schule ein Gesicht geben e.V.



- Website: <https://schuleeingesichtgeben.de/angebote/klimaschutz/>
- YouTube: Dokumentarischer Kurzfilm Klimaparlament (7 min): <https://www.youtube.com/watch?v=k9nhZoufRC0&t=1s>
- YouTube: Trailer zum Kurzfilm (1 min): <https://youtu.be/HuFoFMF5Afs>
- YouTube: Erklärvideo Schul-Klimarat: <https://www.youtube.com/watch?v=6F7CyFPKXbM&t=1s>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



„Das Projekt verbindet politische Bildung mit biografischer und emotionaler Reflexion.“

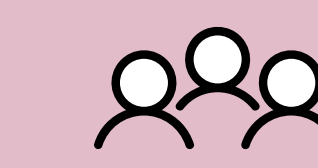
Fachtag Seelenlandschaften Ost Nachwirkungen eines untergehenden Staates

Wie wirkt ein untergegangener Staat noch heute in Familien, Denkmustern und Erziehungsstilen nach? Der Fachtag „Seelenlandschaften Ost“ der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal widmet sich den langfristigen psychosozialen Auswirkungen der DDR-Sozialisation – auf Individuen, Familien und die pädagogische Praxis von heute. Ziel ist ein vertieftes Verständnis dafür, wie autoritäre Prägungen, emotionale Muster und transgenerationale Erfahrungen bis heute Denken, Fühlen und Handeln beeinflussen – und wie pädagogische Fachkräfte diese Zusammenhänge im beruflichen Alltag sensibel erkennen und reflektiert damit umgehen können.

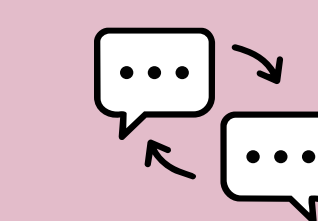
Der hybride Fachtag verbindet fachlichen Input mit interaktiven Elementen: Vorträge zu Lebensrealitäten in der DDR und transgenerationalen Traumata werden im Plenum eingeordnet und an-

schließend in Wahlforen vertieft – zu emotionalen DDR-Nachwirkungen, künstlerisch-interdisziplinären Zugängen, biografischer Arbeit in der Familienbildung sowie den Lebensrealitäten von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in der DDR. Ein optionaler, zweitägiger Biografieworkshop vertieft im Anschluss die Arbeit an eigener und fremder Lebensgeschichte. So stärkt das Projekt Reflexionsfähigkeit, Empathie und Handlungssicherheit – und macht Generationengerechtigkeit als soziale und emotionale, nicht nur materielle Frage erfahrbar.

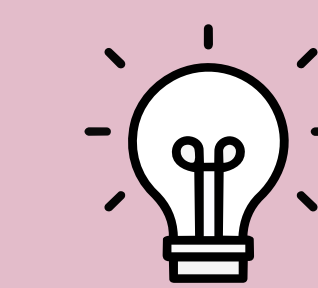
Angesprochen sind pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter:innen, Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft sowie Verantwortliche in der Familienbildung – alle, die beruflich mit den Nachwirkungen gesellschaftlichen Wandels zu tun haben.



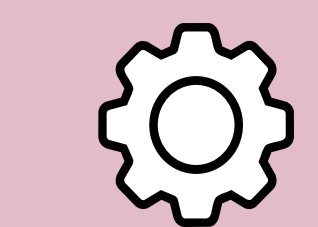
Pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter:innen, Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft, Multiplikator:innen der Bildungsarbeit sowie Verantwortliche in der Familienbildung



Hybrider Fachtag mit Fachvorträgen, Plenum und Wahlforen, ergänzt durch einen optionalen zweitägigen Biografieworkshop



Stärkt Reflexionsfähigkeit, Empathie und Handlungssicherheit im professionellen Umgang mit transgenerationalen DDR-Nachwirkungen



25. Februar 2026,
(optionaler Biografieworkshop: 26.–27.02.2026)

Träger & Kooperationspartner:

Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Kooperation mit Dr. phil. Udo Baer und Kathrin Ollroge.



• Website: <https://www.ibz-marienthal.de>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



starke
Eltern.

„Unser Projekt befähigt migrantisierte Eltern, aktiv an Schule und Gesellschaft teilzunehmen, Diskriminierung zu begegnen und ihre Kinder zu selbstbewussten, demokratisch handelnden Menschen zu begleiten.“

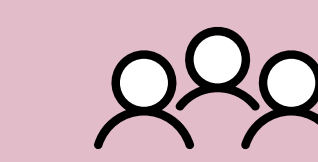
Starke Eltern, starke Kinder

Was passiert, wenn Eltern nicht wissen, wie sie ihre Kinder durch Diskriminierungserfahrungen in der Schule begleiten können? Die Deutsche Islam Akademie e.V. stärkt mit „Starke Eltern, starke Kinder“ gezielt Eltern als zentrale Akteur:innen politischer Bildung – und schließt damit eine Lücke, die bislang oft übersehen wurde.

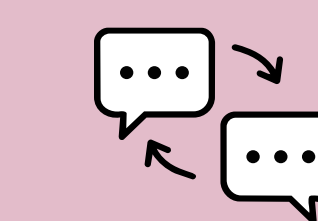
Im Fokus stehen insbesondere Eltern mit Migrations- und Diskriminierungserfahrungen, häufig aus muslimisch gelesenen Familien. Schule ist ein zentraler Ort politischer Sozialisation – doch viele Eltern aus marginalisierten Communities erleben Distanz zum Bildungssystem, Unsicherheiten im Umgang mit Diskriminierung und fehlende Zugänge zu schulischen Entscheidungsprozessen.

In moderierten Workshops reflektieren Eltern ihre Rolle als Mitgestalter:innen, entwickeln Strategien gegen Diskriminierung und lernen, demokratische Werte an ihre Kinder weiterzugeben. Statt Frontalvermittlung setzt das Projekt auf Dialogformate in vertrauten Sozialräumen, Fallbeispiele aus dem Schulalltag und Einzelfallberatung.

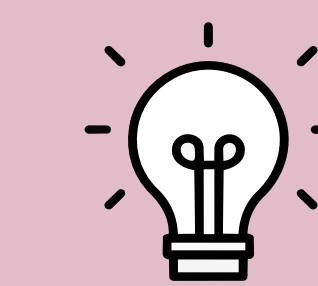
So verbindet das Projekt individuelle Handlungskompetenz mit gesellschaftlicher Verantwortung: Eltern gewinnen Selbstwirksamkeit, geben diese an ihre Kinder weiter und werden zu Brückenbauer:innen zwischen Familie, Schule und Gesellschaft. Das modulare Konzept ist bundesweit übertragbar – durch Schulungen von Multiplikator:innen können Methoden und Materialien an lokale Communities und Bedürfnisse angepasst werden.



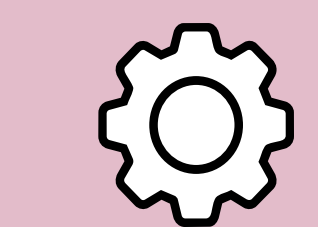
Insbesondere muslimisch gelesene Eltern mit Migrations- und Diskriminierungserfahrungen sowie Schulpersonal Berliner Schulen



Moderierte Gruppendialoge, Fallbeispiele, Reflexionsübungen und Einzelfallberatung in niedrigschwelligen, communitybasierten Workshops



Modulares, bundesweit übertragbares Konzept; Eltern gestärkt als Brückenbauer:innen zwischen Familie, Schule und Gesellschaft



2023–2026

Ein Projekt der



• Website: <http://www.deutsche-islam-akademie.de>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



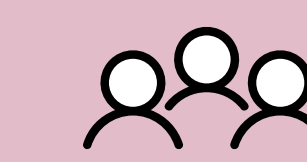
Vereint Segel setzen

„Die Jugendlichen setzten symbolisch ihre Segel für mehr Entfaltung und Mitbestimmung.“

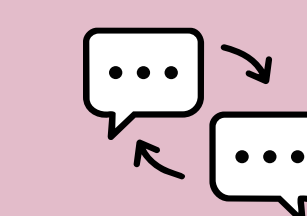
Während sich am 3. Oktober 2024 die Hochglanzformate der deutschen Einheit im historischen Schweriner Stadtzentrum feierten, richtete sich „Vereint Segel setzen“ an jene, die dabei nicht im Fokus standen: 40 Jugendliche aus dem Quartier 63, die an der Volkshochschule ihren Schulabschluss nachholen und in einer der am stärksten segregierten Plattenbausiedlungen Deutschlands leben. In einem zweitägigen Workshop setzten sich die Jugendlichen mit der Frage auseinander, was die deutsche Wiedervereinigung eigentlich mit ihnen zu tun hat – viele von ihnen können aufgrund ihres Alters oder ihrer Migrationsgeschichte nicht auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Statt Frontalunterricht kam ein Planspiel zum Thema „Treuhand“ zum Einsatz, das anhand zehn fiktiver Biografien unterschiedliche Perspektiven auf die deutsche Teilungs- und Transformationsgeschichte eröffnete.

Aus diesem Verständnis heraus illustrierten die Jugendlichen bunte Segel voller Zukunftswünsche und politischer Forderungen – ein symbolisches Zeichen für mehr Entfaltung und Mitbestimmung. Die Segel wurden anschließend Politiker:innen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene präsentiert, darunter der damaligen Staatsministerin Reem Alabali-Radovan.

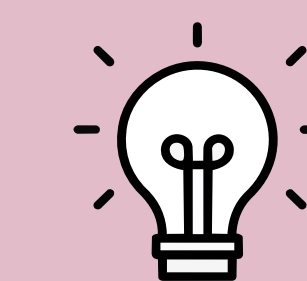
Die Ergebnisse flossen direkt in die Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ des Landtags M-V ein. So erhielten Jugendliche, die sonst kaum gesellschaftlich sichtbar sind, eine echte Stimme in einem politischen Beteiligungsprozess. Für die Teilnehmenden waren sowohl das Thema als auch die Herangehensweise etwas grundlegend Neues – und für die Volkshochschule eine der intensivsten Erfüllungen ihres Bildungsauftrags „für alle“.



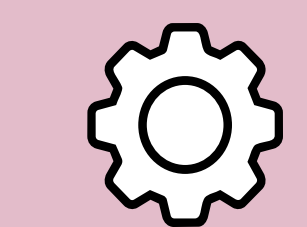
40 bildungsferne Jugendliche aus dem Schweriner Quartier 63, die im zweiten Bildungsweg ihren Schulabschluss nachholen



Zweitägiger Workshop mit Planspiel „Treuhand“, gefolgt von einem kreativen Gestaltungsprozess politischer Forderungs-Segel



Präsentation vor Politiker:innen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene; Einbringung in die Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“



02. Oktober - 18. Oktober 2024, rund um den Tag der Deutschen Einheit in Schwerin



Gefördert vom:



Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



• Website: <http://www.vhs-schwerin.de>

Best Practice Beispiele: So vielfältig ist Politische Bildung!



*
ZWEITZEUGEN e.V.
Geschichte
weitertragen

„Erinnerung wird nicht als abgeschlossene Vergangenheit vermittelt, sondern als gegenwärtiger, gesellschaftlich verhandelter Prozess erfahrbar.“

Zweitzeug*innen: Die Zukunft der Erinnerung – Generationen im Dialog

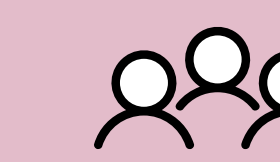
Wie bleibt Erinnerung lebendig, wenn die letzten Zeitzeug:innen des Holocaust nicht mehr unter uns sind? ZWEITZEUGEN e.V. hat seine Arbeit 2024 um Interviews mit Kindern und Enkeln von Überlebenden des Nationalsozialismus erweitert – und schlägt damit eine Brücke zwischen drei Generationen. Durch Gespräche mit Nachkommen wie Monica Heller und Andreas Hirsch entsteht ein neuer Zugang zur Erinnerungsarbeit: Erinnerung wird nicht als abgeschlossene Vergangenheit vermittelt, sondern als gegenwärtiger, gesellschaftlich verhandelter Prozess erfahrbar.

Die Interviews werden aufbereitet, pädagogisch eingeordnet und in Magazinbeiträgen, Bildungsformaten und Materialien zugänglich gemacht. Dabei steht nicht nur die persönliche

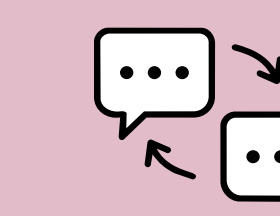
Geschichte der Interviewten im Mittelpunkt, sondern auch die Frage, wie Erinnerung weitergegeben und in neue gesellschaftliche Kontexte übersetzt wird.

Didaktisch arbeitet das Projekt mit biografischem Lernen und multiperspektivischem Zugang: Die persönlichen Erzählungen machen historische Zusammenhänge anschaulich, fördern Empathie und regen dazu an, eigene Bezüge zu Verantwortung, Identität und dem Umgang mit Antisemitismus in der Gegenwart herzustellen.

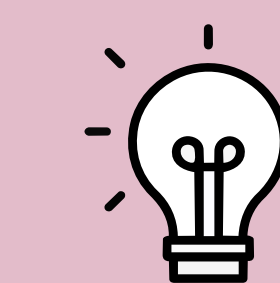
So entsteht ein Lernraum, in dem politische Bildung nicht abstrakt bleibt, sondern Jugendliche befähigt, sich selbst als Teil einer lebendigen Erinnerungskultur zu verstehen.



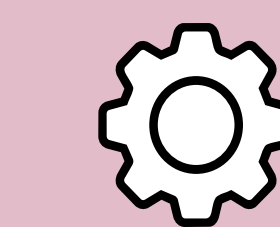
Junge Menschen, Schüler:innen und Studierende sowie pädagogische Fachkräfte, Multiplikator:innen und eine interessierte Öffentlichkeit



Interviews mit Kindern und Enkeln von NS-Überlebenden, aufbereitet als Magazinbeiträge, Bildungsformate und pädagogische Materialien



Neues, generationenübergreifendes Bildungsformat, das Erinnerung über Generationen hinweg sichtbar macht



Oktober 2024 bis Dezember 2025, fortlaufend



• Website: <https://zweitzeugen.de>